

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
18 (1892)**

16.11.1892 (No. 270)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074455](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074455)



**Wilhelmshaven, 15. Nov.** Das erste Abonnements-Konzert des Musikcorps des II. Seebataillons ist von morgen auf Donnerstag verlegt worden. Den Hauptbestandtheil des Konzertes bildet die hier noch niemals zum Vortrag gebrachte Sinfonie orientale von Beny Gobard. Die Sinfonie wird von allen Musikverständigen als wunderbar schönes Kunstwerk gerühmt. Die Sätze führen uns vor: Scenen aus der Wüste, aus China, im Hamot, den Traum der Afrika und zum Schluß einen kräftigen türkischen Marsch.

**Wilhelmshaven, 15. November.** Für die gestern zu Ende gegangene Schwurgerichtsperiode war von Wilhelmshaven aus nur ein Geschworener, Herr Kaufmann B. H. Meppen ausgelost worden. Derselbe wird der erste Geschworene sein, dem statuten-gemäß Diäten aus dem neu gegründeten Geschworenen-Verein zufallen.

**Wilhelmshaven, 17. Nov.** Die Verkehrs-Einnahmen der Oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: Im Oktober 1892 520725 M., 1891 528344 M., Minder-Einnahmen 1802 7628 M. Vom 2. Januar bis Ende Oktober 1892 4545577 M., 1891 4525100 M.; Mehr-Einnahme 1892 20477 M. Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: Im Oktober 1892 87809 M., 1891 85688 M.; Mehr-Einnahme 1892 2121 M. Vom 1. Januar bis Ende Oktober 1892 721018 M., 1891 704797 M.; Mehr-Einnahme 1892 17121 M.

**Wilhelmshaven, 14. Nov.** Nach der von dem amerikanischen General-Postmeister veröffentlichten jährlichen Statistik haben die Dampfer der „Hamburger Packetfahrt-Gesellschaft“ alle englischen Konkurrenten in der Schnelligkeit der Postbeförderung zwischen Amerika und Europa überflügelt. Der Hamburger Schnell-Dampfer „Fürst Bismarck“ lieferte die Post nach London durchschnittlich in 171 Stunden 3 Minuten. Der schnellste White-Star-Dampfer „Teutonic“ brauchte dazu 175 Stunden 2 Minuten. Derselbe folgt als beste Leistung der Inman-Dampfer „City of New York“ mit 179 Stunden 4 Minuten und der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Havel“ mit 182 Stunden 8 Minuten.

**Bant, 12. Nov.** Unter Vorsitz des Gemeindevorsethers Herr Otto Meenz hatten am Donnerstag Abend im Wirtshause des Herrn Feld zu Kopperhörd die Gemeinderäte von Bant und Heppens eine Sitzung, in der über das Ortschaftstatut betr. Errichtung eines gemeinsamen Gewerbegerichts für die Gemeinden Bant und Heppens verhandelt und über alle bisher noch nicht klar gestellten Punkte eine volle Einigung erzielt wurde. Das zu bildende Gewerbegericht soll seinen Sitz in Bant haben, während die Verhandlungen im diesseitigen Bezirk von Kopperhörd geführt werden sollen.

### Die höhere Töchterchule

Wird ihren schärfsten Wunsch, ein eigenes Schulgebäude zu besitzen, demnächst in Erfüllung gehen sehen. Die aus bescheiden Anfängen durch den Fleiß und das Geschick der Dirigenten und Lehrer zu ihrer jetzigen Blüthe gebrachte Schule trauert schon seit Jahren an völlig unzureichenden Schulräumen. Mehr als einmal ist auch an dieser Stelle auf jenen Uebelstand hingewiesen worden, der eine ständig wiederkehrende Klage in den jährlichen Versammlungen der Interessenten, wie bei den Konferenzen des Lehrerkollegiums bildete. War die örtliche Lage der Schulräumlichkeiten — die im Rothen Schloß über dem E. Meyer'schen Restaurant belegene erste Etage — für die Zwecke einer Mädchenschule an und für sich wenig geeignet, so mußte man doch mit diesem Notbehelf wohl oder übel zufrieden sein, weil f. z. als der Magistrat seine Büreaus aus ihnen verlegte einmal die Auswahl an einigermassen für Schulzwecke passenden Wohnungen nur eine sehr beschränkte, dann aber auch die Anzahl der Schülerinnen eine hinter der heutigen erheblich zurückstehende war.

Freilich konnte dies Provisorium, mit dem sich die an 100 Schülerinnen zählende Anstalt noch heute behilft, je länger je weniger den Wünschen der Beteiligten entsprechen. Mit der wachsenden Einwohnerzahl und Bedeutung unserer im stetigen Aufblühen begriffenen jungen Stadt hatte die Zunahme der Schülerinnen gleichen Schritt gehalten, so zwar, daß alsbald sämtliche Klassenlokale gut besetzt, einige sogar stark überfüllt waren. Die Unterbringung der Schülerinnen machte von Semester zu Semester mehr Schwierigkeiten, die Unzuträglichkeiten häuften sich, je weiter auf die elementarsten Anforderungen der Schulhygiene Rücksicht genommen werden konnte. Die beiden Dirigenten, die unablässig bemüht geblieben sind, das Schicksal der Schule an den mancherlei Klippen vorbeizuführen, sahen endlich ein, daß es so nicht mehr weiter gehen könne und waren auf Abhilfe ernstlich bedacht.

Als einziger Ausweg erschien ihnen, wie dem Lehrerkollegium und den Interessenten die Herstellung eines eigenen Schulgebäudes. Wenn man mit dem Projekt erst in den letzten Wochen an die Öffentlichkeit getreten ist, so hat dies wohl zum Theil darin seinen Grund, daß man zunächst das Schicksal der der Communal-führung der hiesigen Volksschulen betreffenden Vorlage, die sich ja in ihrem letzten Theil auf die höhere Mädchenschule bezog, abwarten wollte. In dieser Beziehung war am 15. August 1890 von den städtischen Kollegen beschlossen worden, die höhere Töchterchule unter der Bedingung auf den städtischen Etat (gleichzeitig mit den Volksschulen und der Mittelschule) zu übernehmen, daß der Stadt seitens der kgl. Regierung zum Neubau eines Schulgebäudes für die gedachte Anstalt ein einmaliger Zuschuß von 40 000 M. und zur Unterhaltung der Schule eine jährliche Staatsbeihilfe von 4500 M. gewährt wird. Dieser Beschluß fand ebenjowenig die Genehmigung des Herrn Kultusministers, wie der auf die Volksschulen bezügliche, und die Kommunal-führungs-Vorlage, beschästigte deshalb auf Wunsch des Herrn Regierungs-Präsidenten nochmals die städtischen Kollegen in ihrer Sitzung vom 24. Januar 1891. In derselben wurde hinsichtlich der höheren Mädchenschule, deren Fortexistenz mit Rücksicht auf die Offiziere und Beamten der Kaiserlichen Marine hier selbst als dringend notwendig bezeichnet werden muß, beschlossen, die kgl. Regierung zunächst um Einfindung eines Planes über die Einrichtung der Schule, aus welchem insbesondere auch die Erhaltungskosten für dieselbe hervorgehen, zu bitten. Auch wurde in Anbetracht der großen Unterhaltungskosten und in Erwägung dessen, daß die Schule zu 2/3 von Mädchen besucht wird, deren Väter keine Kommunalsteuer entrichten, die Regierung gebeten, den Betrag festzustellen, welcher der Stadtgemeinde für das nächste Jahr zur Unterhaltung der Schule zur Verfügung gestellt werden kann. Da der Neubau des Schulhauses auf 60 000 M. festgesetzt ist, glaubten die städtischen Behörden an der Bauhilfe von 40 000 M. festhalten zu müssen.

Dadurch, daß die Regierung weder auf diesen noch auf die übrigen bezüglich der Kommunal-führung gefaßten Beschlüsse einging, verhärtete sich die Nothlage der höheren Töchterchule und hat sich jetzt derart zugespielt, daß der sich Neubau eines Schulgebäudes unter keinen Umständen noch länger hinauszuschieben läßt. Nach wiederholten eingehenden Berechnungen ist man zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich der Neubau des Schulhauses für 69 000 M. wird herstellen lassen. Da nun für die jetzigen Schulräume j. 1700 M. Miethe bezahlt werden, so würde dieser Betrag bei Errichtung des Schulgebäudes für die Verzinsung des

etwa anzuleihenden Baukapitals Verwendung finden können. Bei einem Zinssfuß von 5 pCt. (einschl. Tilgung) würde man also ein Baukapital bzw. eine Hypothek von 34000 M. aufnehmen können. Es blieben demnach noch aufzubringen 35000 Mark. Um diese zu erhalten, hat sich die Verwaltung der Schule hütweise zunächst an die königliche Regierung gewandt, welche sich zur Gewährung eines Zuschusses bereit erklärte, falls die Stadt Wilhelmshaven ihren Theil zu den Kosten beitragen würde. Die städtischen Behörden erklärten ihre Bereitwilligkeit hierzu, wenn ihnen zunächst ein genauer Kostenschlag, sowie ein Verwendungsplan der zur Verfügung zu stehenden Mittel zuginge. Die Leitung der Anstalt war diesem Wunsch nachgekommen und hatte einen Kostenschlag, sowie einen Haus-haltsplan eingereicht, welche beide den geistigen Beratungen des Bürgervereinskollegiums zu Grunde lagen.

Aus dem Kostenschlag geht hervor, daß ein Bauplatz für die Schule bislang nicht erworben ist. Als Baugrund sind 337,5 qm in Aussicht genommen, auf Grund dessen werden die Gesamtkosten auf 69 000 M. veranschlagt, u. z. ist das Schulgebäude auf 40 500 M., die Abortanlage auf 2000 M. und die Turnhalle auf 16 000 M. veranschlagt, der Rest von 10 000 M. entfällt auf den Grunderwerb und die innere Einrichtung. Die Schulverwaltung nimmt an, daß, wenn die Stadt Wilhelmshaven eine Baubehilfe von 10 000 M. gewährt, die Regierung eine solche von mindestens 25 000 M. bewilligen werde. Demnach bliebe noch zu decken der Betrag von 34000 M., der angeliehen und mit 5% verzinst werden soll. Die jährlichen Unterhaltungskosten betragen 12 970 M., davon werden an Gehältern gezahlt für einen Lehrer 1920 M., für die erste Lehrerin 1560 M. und für die übrigen Lehrerinnen je 1200 M. Bisher wurden an Zuschüssen 2200 M. gewährt, so daß noch aufzubringen sind 10 770 M. Diese Summe muß durch Schulgeld gedeckt werden; es würde deshalb bei einer Anzahl von 100 Schülerinnen eine Erhöhung des Schulgeldes für die oberen Klassen bis zu 110 M. erforderlich werden. Bei diesen Ansätzen ist auf die wünschenswerthe Anstellung eines eigenen Direktors der Anstalt (mit einem Anfangsgehalt von 4000 M.) noch nicht Bedacht genommen. Nach kurzer Debatte wurde dem Vorschlag des Magistrats, eine Baubehilfe von 10 000 M. zu gewähren, zugestimmt, in der Voraussetzung, daß dem Kollegium ein eingehender Kostenschlag noch zugeht.

Damit ist das Projekt der Errichtung eines Töchterchulgebäudes in unserer Stadt seiner Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt worden. Nachdem die Stadt die für unsere finanzielle Lage erhebliche Summe von 10 000 M. bewilligt und damit den Offizieren und Beamten ein neues Opfer gebracht hat, dürfte die Gewährung eines staatlichen Zuschusses in Höhe von 25 000 M. kaum einem Zweifel unterliegen, womit dann das Projekt völlig gesichert erscheint. Es wird jetzt Sache der Verwaltung sein, nach einem passenden Bauplatz Umschau zu halten, damit womöglich im Frühjahr mit dem Bau begonnen werden kann. Das den Interessenten auferlegte Opfer der Schulgebühöhung werden diese gewiß gern bringen, wenn sie ihre Kinder in passenden und gesunden Schulräumen untergebracht wissen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Jever, 15. Nov.** Im gestrigen amtgerichtlichen Verkaufstermin wurde die zum Nachlasse des verstorbenen Fräuleins Graepel zu Oldenburg gehörende, zu Küsterfeld belegene Häuslingsstelle nebst einer jährlichen Grundsteuer von 9 M. 75 Pf. an den Arbeiter J. H. C. Strohmann zu Küsterfeld für 4000 Mark verkauft. Für das zum erwähnten Nachlasse gehörende Landgut zu Neuen-Altengroden zur Größe von 37,8671 ha nebst Zubehör bot der Kaufmann G. H. Gerdes zu Fedderwarden 72000 M. Für die zu diesem Landgut gehörenden, im Neuen-Altengroden belegenen Landstücke zur Größe von 5,5641 ha bot der Landwirth Bernh. v. Colln zu Neuen-Altengroden 12000 Mark. Die Ertheilung des Zuschlages wegen der letztgedachten Immobilien wurde vorbehalten. (Z. B.)

**K Aurich, 14. Nov.** (Schwurgericht.) Den Vorsitz führt der Landgerichtsdirektor Geh. Justizrath Jenen; Staatsanwalt Marchner vertritt die Anklage. Als letzter Fall dieser Periode gelangt die Strafsache gegen den Arbeiter und Besenbinder Schoon aus Moorhof wegen Verbrechen wider die Sitlichkeit zur Verhandlung. Vertheidiger des Angeklagten ist der Rechts-anwalt Kemmers. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wird der Angeklagte zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**s Oldenburg, 14. Nov.** Gestern Morgen fand auf der Eisenbahntrasse Quakenbrück-Oldenburg in der Nähe der Station Cloppenburg eine Entgleisung statt. Der um 9 Uhr 40 Min. hier fällige Personenzug von Quakenbrück war nahe vor Cloppenburg auf ein Hinderniß gestoßen; infolgedessen entgleiteten die Maschine und einige nachfolgende Personenwagen. Von dem Fahrpersonal sowie von den Passagieren des Zuges ist glücklicherweise niemand verletzt worden, indem nämlich der Zug, welcher nur mit geringer Geschwindigkeit wegen der Nähe der Station fuhr, sofort, als die Maschine entgleiste, zum Stehen gebracht wurde. Der Schaden an Material ist jedoch nicht unbedeutend.

**Gmden, 5. Nov.** „Die Sturmfluten am 3. und 4. Febr. 1825 und ihre Verheerungen in Ostfriesland.“ Als Verfasser dieser in einer längeren Reihe von Artikeln in der „Ostf. Ztg.“ erschienenen und nun in einem handlichen Buche von 112 Seiten zusammengefaßten Arbeit nennt sich am Fuße einer kurzen Vorrede der Oberlehrer an der Kaiser Friedrich-Schule Peter Delfer, ein Emden Kind. Er ist damit in glücklicher Weise in die lange Reihe von Ostfriesen getreten, die ihrem Stamme aus seinen nach allen Richtungen sturmreichen Schicksalen einzelne Bilder in lebendiger Schilderung vorgeführt haben. Wir begrüßen das aufs Freudigste. Der friesische Stamm hat sich, wie kein anderer der deutschen Stämme, in seiner Eigenart erhalten, er liegt wie eine Kammer von der Lyser Tiefe bis zum Helum um die Küste und verband so früher den dänischen Staat, Deutschland und Holland, wie jetzt noch die letzteren beiden. Er steht von allen deutschen Stämmen den nördlichen Germanen am nächsten und bildet unter ersteren das wesentlichste Element, welches sie mit der See verbindet. In der That ist die Seeluft von jeher das Lebens-element des friesischen Stammes gewesen, und er hat sich noch nie weiter ins Land hineingezogen, als wo sie ihm noch die Nistern füllte. Der Kampf mit der See, sei es mit dem Spaten, sei es mit der Ruderinne in der Hand auf schneidendem Mele, hat seine Thatkraft geföhlt: die weite Fläche der Nordsee ist ein wogender Freientrafhof und jede Welle auf ihr der Weichenstein eines Friesen. So greifen denn auch Schilderungen der großen Sturmfluten, die Verheerungen über die friesischen Lande brachten, unmittelbar jedem Friesen an's Herz, und keine mehr als die der Fluth von 1825, von der in jeder friesischen Familie fast noch Ereignisse und Namen erhalten sind durch Erzählungen der Eltern an die Kinder am winterrlichen Herd, während im schattenhaften Hintergrunde die finstere Wehnachtsfluth von 1717 liegt. So wird denn auch diese in alle Einzelheiten sich erstreckende Schilderung ohne Zweifel überall Anklang und als willkommenes Unterhaltungs- und Nachschlagebüchlein in allen Familien Eingang finden. Es eignet sich sehr zum Wehnachtsgeschenk für die Jugend.

### Bermittelt.

\* Kassel, 10. Nov. Der frühere Stadtkämmerer und Sparkassenrentant Joh. Dott zu Gundersberg, stand heute wegen schweren Amtsverbrechens, Unterschlagung von Geldern und Fälschung der zur Kontrolle dienenden Bücher u. vor dem Schwurgericht. Dett ist ein Greis von 78 Jahren, seit 50 Jahren Stadtkämmerer und 45 Jahren Rentant der Stadtkassafasse. Er ist beschuldigt von 1874 bis 1891 amtliche Gelder im Gesamtbetrage von 40200 M. unterschlagen und die Kontrollregister seit dieser Zeit gefälscht zu haben. Der Angeklagte gesteht ein; er giebt an, daß er schon 1847, als er die Sparkasse übernahm, in der Kämmererkasse ein Defizit von 800 Thalern hatte. Er habe in den Jahren von 1842 an nur 80 Thaler Gehalt bezogen und für die Sparkassenführung 15 Thaler zuzerf. Nur dieses unendlich geringe Gehalt sei schuld, daß er in die Kasse geföhren. Da die Geschworenen mildernde Umstände annahmen, so wurde er zu 4 Jahren Gefängnißstrafe verurtheilt.

\* Das neue Schauspiel „Malaria“ von Richard Boß erang Mittwoch Abend im Stuttgarter Hoftheater, wie man dem „B. Z.“ meldet, einen bedeutenden Erfolg; besonders der zweite und dritte Akt machten einen tiefen Eindruck. — „Die Rangau“, Mascagnis neue Oper, soll nach einem Telegramme des „B. Z.“ bei ihrer ersten Erstaufführung in Florenz einen großen Erfolg gehabt haben.

\* Jungen Damen ist nicht zu rathen, allein in den Wald spazieren zu gehen. Die erwachsene Tochter einer angesehenen Familie die sich zur Kur in Kreuznach aufhielt, ging am 3. August d. J. im Walde bei Kreuznach spazieren. Plötzlich trat eine Strolch mit geladenem Revolver aus dem Walde, packte die junge Dame und schleppte die sich heftig Sträubende mitten in den Wald, wo er der ohnmächtig Gewordenen in scheußlicher Weise Gewalt anthat und sie später auch noch beraubte. Bis die Begleitern Hilfe herbeiholte war das Verbrechen geschehen. Der Verbrecher wurde vom Schwurgericht zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

\* London, 11. Nov. Zwei amerikanische Studenten kamen glücklich in Shanghai an, nachdem sie Asien von Beirut aus über Taschkent-Kutschin-Hami-Suychau-Lanchau auf dem Zweirad durchquert hatten. Dieselben haben überall freundliche Aufnahme gefunden.

### Litterarisches.

**Darf die Frau denken?** Von A. Berna. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Verlag von Wilhelm Köhler in Witten i. W. Preis 60 Pfg. Diese originelle und geistvolle Schrift, jetzt in zweiter Auflage umgearbeitet, hat ihren Erfolg sehr wohl verdient. Wiehabe bei dem ersten Erscheinen vor einigen Monaten von der Kritik erhabene Einreden sind in dieser neuen Auflage beachtet oder widerlegt worden. Klar und durchdringend wird nachgewiesen, wie die Frauenbewegung vor allem bessere Frauen, bessere Erziehern der Kinder schaffen soll und will, — wogegen den ledig bleibenden Mädchen die Wege des Geistes nicht verlagert werden sollen, wenn sie durch nützliche Anlage in solche Wege geleitet werden.

Die Schulische Hochschulbildung (A. Schwarz) in Oldenburg und Leipzig hat in diesen Tagen unter dem Titel „Aus den Papieren eines unbekanntens Denkers“ eine kleine Brochüre herausgegeben, die einen Auszug aus dem umfangreichen Manuscript eines ihm bekannten tiefsinigen Denkers darstellt. Der Gang der Sprache, die Fülle der Gedanken und die Klarheit der hinstreichende Schöpfung des Stils, die Scharfe der Schlussfolgerungen können ihre mächtige Wirkung auf den Leser nicht verfehlen. Der Preis der Brochüre ist auf 1,20 M. festgesetzt, der Reinertrag dient zum Besten der Altersversorgung hilfsbedürftiger Schriftsteller.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Fußtage.  
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Gottesdienst um 11 Uhr.  
Darunter ansehend die Feier des hl. Abendmahls.  
Marinekapitulationsprediger Goedel.  
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.  
Hl. Messe und Predigt um 8 Uhr.  
Cathol. Gemeinde.  
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr.  
Jahns, Pastor.  
Methodisten-Gemeinde.  
Berl. Güterstraße 22.  
Nachm. 5 Uhr Gottesdienst; Text: Jona 3, 1—10.  
D. Lindner, Prediger

### Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.

Stettin, 15. Novbr. Auf der West des „Balkan“ ist heute der Aviso „G“ vom Stapel gelaufen. Admiralsratsrat Dietrich taufte das Schiff auf den Namen „Komet“.

Wilhelmshaven, 15. Nov.		Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
		gekauft	verkauft
1 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,50	107,05	—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,70	100,25	—
3 pCt. do.	85,70	86,25	—
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,45	107,—	—
3 1/2 pCt. do.	99,95	100,50	—
4 pCt. do.	85,70	86,25	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	85,—	100,—	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	101,—	—	—
4 pCt. do.	101,25	—	—
3 1/2 pCt. do.	97,—	—	—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Wahbar)	99,—	—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,30	97,85	—
4 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,10	128,90	—
4 pCt. Ostpreuss. Prior.-Obligations	101,—	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrents	97,10	—	—
4 pCt. Hamb. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	101,70	102,25	—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekbank	95,—	95,55	—
4 pCt. Hamb. d. Preuss. Bodencredit-Pfandbriefe 1900 nicht auslosbar	102,10	102,85	—
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,20	169,—	—
Wech. auf London kurz für 1 M.	20,305	20,405	—
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21	—

### Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Zeit	Temperatur	Wind	Wolken	Sichtb.	Baromet.	Luftfeuchtigkeit		Windrichtung	Windstärke
						rel.	abs.		
Nov. 14. 2h Mittags	7,2	6,8	—	—	—	—	—	—	—
Nov. 14. 8h Abds	7,2	6,2	—	—	—	—	—	—	—
Nov. 15. 8h Mittags	7,1	4,2	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Nov. 14. Nachmittags und Nov. 15. Vormittags Horizont dünnigt und Nebel.

**Ganz weid. bedruckte Foulards Nr. 135** bis 5,85 p. Met. — (ca. 450 versch. Dispoits) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis M. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.), porto- und Zollfrei. Muster umgehend.  
**Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hon.), Zürich.**

### Verdingung.

2000 kg Fahlleder, 1220 kg Brand-  
schleder und 2410 kg Sobleber für  
die drei Kaiserlichen Werften, nach dem  
1. April 1893 zu liefern, sollen am  
1. Dezbr. 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr,  
öffentlich verdingung werden.  
Angebote sind auf dem Briefumschlage  
mit der Aufschrift:  
"Angebot auf Leder"  
zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt  
der Werft aus, können auch gegen 1,00  
Mark von der unterzeichneten Behörde  
bezogen werden.  
Wilhelmshaven, den 10. Novbr. 1892.

Kaiserliche Werft,  
Verwaltungs-Abtheilung.

### Zwangsvorsteigerung

Auf Antrag des Verwalters im  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Malermeisters Friedrich Gerhard  
Beder zu Wilhelmshaven soll das zur  
Konkursmasse gehörige, im Grundbuche  
von Wilhelmshaven Band XIII, Blatt  
476, auf den Namen des Gemein-  
schuldners Beder eingetragene, zu Wil-  
helmshaven an der Güter- und Marga-  
renstraßen-Ecke belegene

### Grundstück

am 24. Januar 1893, Vor-  
mittags 10 Uhr, vor dem unter-  
zeichneten Gericht — an Gerichtsstelle  
— zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1350 M.  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,  
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-  
blatts, etwaige Abschätzungen und andere  
das Grundstück betreffende Nachweisungen,  
sowie besondere Kaufbedingungen können  
in der Gerichtsschreiberei eingesehen  
werden.

Alle Realberechtigten werden aufge-  
fordert, die nicht von selbst auf den  
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren  
Vorhandensein oder Betrag aus dem  
Grundbuche zur Zeit der Eintragung  
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-  
geht, insbesondere derartige Forderun-  
gen von Kapital, Zinsen, wieder-  
kehrenden Hebungen oder Rufen,  
spätestens im Versteigerungstermin vor  
der Aufforderung zur Abgabe von Ge-  
boten anzumelden und, falls der Kon-  
kursverwalter widerspricht, dem Gerichte  
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die-  
selben bei Feststellung des geringsten  
Gebots nicht berücksichtigt werden und bei  
Vertheilung des Kaufgeldes gegen die  
berücksichtigten Ansprüche im Range  
zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum  
des Grundstücks beanspruchen, werden  
aufgefordert, vor Schluß des Ver-  
steigerungstermins die Einstellung des  
Verfahrens herbeizuführen, widrigen-  
falls nach erfolgtem Zuschlag das Kauf-  
geld in Bezug auf den Anspruch an die  
Stelle des Grundstücks tritt.  
Das Urtheil über die Ertheilung des  
Zuschlags wird nach Schluß des Ver-  
steigerungstermins an Gerichtsstelle ver-  
kündet werden.  
Wilhelmshaven, den 10. Novbr. 1892.

### Königliches Amtsgericht.

### Straßensperre.

Behufs Herstellung eines Gleises in  
der Düstereisenstraße wird die Zachmann-  
straße zwischen der Düstereisen- und  
Moltkestraße für Dienstag den 15. ds.  
Mts. gesperrt.

Wilhelmshaven, den 14. Nov. 1892.

Der Hilfsbeamte  
des Königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Der am Mittwoch den 16. d. M. in  
der Bismarckstraße abzuhaltende Wochen-  
markt wird des Buß- und Bettages  
wegen auf Donnerstag den 17. d. Mts.  
verlegt.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1892.

Der Hilfsbeamte  
des Königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

betreffend  
zehnstündige Beschäftigungszeit  
der Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter  
des Handelsgewerbes  
am Buß- und Bettage,  
Mittwoch, den 16. Novbr. cr.

Auf Antrag des Magistrates  
und in Anbetracht dessen, daß durch  
eine irrtümliche Notiz in den  
Kalendern das Publikum (somit auch  
das Handelsgewerbe) in den Glauben  
versetzt war, der diesjährige Düstereisen-  
Buß- und Bettage fiele auf Mittwoch,  
den 23. d. M., und hiernach seine Vor-  
stellungen getroffen hatte, gestatte ich  
hierdurch auf Grund des § 105 b R.-

G.-O., der Ziffer II 3 der Min.-Anw.  
vom 10. Juni d. J. und auf Grund  
Ermächtigung des Königl. Herrn  
Regierungs-Präsidenten vom 13. Juli cr.  
dem **gesamten hiesigen Handelsgewerbe**  
in allen seinen Zweigen an  
dem diesjährigen auf

**Mittwoch, den 16. ds. Mts.,  
fallenden Buß- und Bettage**  
die Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter  
in den Zeiten von **6 1/2 bis 9 Uhr  
Vormittags und von 11 1/2 bis  
7 Uhr Mittags bezw. Nach-  
mittags** zu beschäftigen.  
Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1892.

Der Hilfsbeamte  
des Königlichen Landraths.

### Bekanntmachung.

Die Beiträge zur Armen- und Ge-  
meindekasse Bant für Mal bis Novbr.  
1892, nach der Gesamtsteuer, wird  
der Unterzeichnete von Sonnabend, den  
19., bis incl. den 30. November d. J.  
an den Wochentagen von des Morgens  
9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis  
6 Uhr in seiner Wohnung haben.  
Bant, den 13. November 1892.

Müller,  
Rechnungsführer.

### Verkauf.

Louis Gehele & Co. in Bremen  
werden am

**Montag, den 21. und  
Mittwoch, den 23. d. Mts.,  
jeweils Nachm. 2 Uhr** anfangend,  
im Saale des Wirths Koter mund  
zu Bant

ca. 100

### Winter-Regenmäntel

### Jaquetts

für Damen und Kinder,  
sowie einen Posten baum-  
wollene

### Kleiderstoffe

zum Verkauf bringen. Die Mäntel zc.  
werden theilweise zu **halbem Selbst-  
kostenpreis** verkauft werden und ist  
ein Handeln deshalb beim Verkauf des  
niedrigen Preises wegen **ausge-  
schlossen**.

Neuende, 11. November 1892.

H. Gerdes,  
Auktionator.

### Zu vermieten

zwei möblirte Stuben mit voller  
Pension.

Bismarckstr. 4.

### Zu vermieten

eine freundliche Stube.

Ulmstr. 9, u. r.

### Zu vermieten

auf sofort oder später eine geräumige  
freundl. Stagenwohnung.

F. Kotte, Börsestr. 19.

### Zu vermieten

eine möbl. Zimmer, außerdem ein  
Pferdestall mit Kammer und Heu-  
boden.

Friedrichstr. 7.

### Eine Wohnung

zu vermieten. Karlstr. 6, 1 Tr

### Zu vermieten

eine Vorderwohnung zum 1. Febr.  
Börsestr. 28.

Z. Freundenthal,  
Neubremen, Mittelstr. 10.

### Eine freundl. Wohnung

zum Preise von 180 M. pr. a. zum  
1. Februar zu vermieten.

Marktstraße 26 a.

### Zu vermieten

eine Zimm. und eine Zimm. Ober-  
wohnung auf sofort oder später.

Miettpreis 135 und 96 M.  
Düstereisenstr. 47, Lothringen.

### Zu verkaufen

ein Geldschrank. Näheres bei  
Restaurateur Niemand,  
Königsstraße.

### Meyer's Conversationslexikon

(17 Bände), neu, billig zu ver-  
kaufen.

Näheres in der Exp.d. d. Bl.

Eine gut erhaltene

### Garnitur

(2 Sessel und 1 Sopha)  
preiswerth zu verkaufen.

Altenbetsweg 1.

### Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen.  
Koonstraße 86, part.

### Gesucht

zum 1. Dezember ein Mädchen für  
die Vormittagsstunden.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Mädchen

für den Nachmittag sucht  
Albrecht, Hinterstraße 23.

### Gesucht

auf gleich ein Mädchen für die Vor-  
mittagsstunden. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Ich suche ein Lokal  
zum Verkauf von Fleisch** an  
guter Lage umgehend zu mieten.  
Ein solches mit Wohnung wird be-  
vorzugt.  
W. v. Effen, Köplichacker, Bant.

### Ein Mädchen

für den Nachmittag auf sofort ge-  
sucht.

Bismarckstr. 30, links.

### Gesucht

auf sofort ein gutes anständiges Mäd-  
chen zur Stütze der Hausfrau, des-  
selbe wird zur Familie gehörig be-  
trachtet. Zu erfragen in der Exped.  
d. Blattes.

### Gesucht

vom 1. Dezember ab eine kleinere un-  
möblirte

### Wohnung,

bestehend aus Stube und Kabinett, event.  
mit Küche, für eine einzeln stehende  
Person. Lage in der Nähe des Hafens  
oder Bismarckstraße erwünscht. Offerten  
unter A. Z. an die Exp. d. Bl.

Eine alleinstehende Frau  
sucht Beschäftigung  
im Waschen und Aufwarten.

Wilhelmstr. 2, b. Klempnermstr. Meyer.

### Feine Wäsche

wird im Hause sauber und billig  
geplättet. Offerten unter A. B. 100  
an die Exp. d. Bl.

**Fahre Mittwoch Morgen  
6 Uhr nach dem  
Beteler Markte.**

Für Hin- und Retourfahrt  
2 Mark à Person.

B. Flessner,  
Börsestraße 35.

Diejenige erkannte Person, die  
gestern Abend einen

### Kinderwagen

von der alten Signalstation mitgenommen  
hat, wird ersucht, denselben sofort  
wieder dafelbst abzuliefern.

### Eine Parthie warmer

### Baschlikmützen

für Herren à Stück 75 Pfg.

### Schwere

### Buckskinmützen

für Herren à Stück 50 Pfg.

### Warme

### Crimmermützen

für Knaben und

### Jockeymützen

à Stück 30 Pfg.

### Eli Frank,

Parthiewaaren-Bazar,  
Wilhelmshaven,  
Güterstraße 15.

Alle Sorten:

**Zwirne,  
Maschinengarne,  
Seide,  
Maschinennadel,  
Nähnadel etc.**

empfiehlt

B. v. d. Ecken.

### Garnirte

### Damen- und Mädchen- Hüte

stehen in großer Auswahl fertig

A. G. Diekmann.

### Garten-Anlagen,

Baumschnitt, Anpflanzungen, wie Garten-  
arbeiten **jeder Art** führe billig aus.

Zugleich empfehle:

**Obstbäume**, edle Sorten, worunter  
bereits tragbare, in Hoch-, Halbstamm,  
Pyramiden- und Spalier-Form.

**Schutz-, Bier-, Allee- u. Trauer-  
Bäume**, letztere in recht starken  
Exemplaren und vielen schönen Sorten.  
Frucht- und Biersträucher, hochstämmige  
Rosen, **recht stark von Stamm  
und Krone**, dito niedrige in allen  
Farben, dito gelb- und weißblühende  
Theerosen, **alle nur I. Qual. bei  
sehr guter Bewurzelung.**

Kletterpflanzen: Glicinen, Pfeifenstrauch,  
Clematis, wilder Wein, Rosen, zc.  
Zimmergrüne Pflanzen, Alpenrosen mit  
vielen Knospen. Jederzeit große Aus-  
wahl von blühenden Topf- und Blatt-  
pflanzen, letztere auch in großen Schau-  
pflanzen. Dekorationen bei Festlichkeiten  
und Trauerfällen werden billigst aus-  
geführt. Bouquets, Kränze, Guirland-  
den, Jardinières zc. von frischen, wie  
natürlich getrockneten Blumen werden  
jederzeit angefertigt, letztere während  
der Winterzeit auch fertig vorrätig.  
**Palmenwedel, frisch geschnitten!**  
abgebbar.

### G. Stephan,

Kunst- u. Handelsgärtner,  
Düstereisenstraße 69, am Park.

Feinste

### Speisekartoffeln

(magnum bonum, Junker  
u. Dabersche)

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

C. Hübner,  
Marktstraße 7.

Sämmtliche

### Stoffe für Betten

von den einfachsten bis zu den feinsten,  
sowie vorzügliche hiesige u. auswärtige

### Bettfedern und Daunen

empfiehlt

J. L. Haake,

Müsterfel.

**F**ür Wilhelmshaven und für  
die Umgebung werden  
**tüchtige und solide  
Personen** gesucht, welche  
einen grossen Bekanntenkreis  
besitzen. (Provision event. festes  
Gehalt.) Gesl. Off. sub: "Einkommen"  
an G. L. Daube & Co.,  
Frankfurt a. M.

### Photographisches Atelier

von

### Fr. Kloppmann.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die in meiner  
photogr.-artistischen Anstalt schon seit langen Jahren rühmlichst bekannten

### Vergrosserungen nach eingesandten Bildern

zu lenken. Die stets zunehmende Zahl an Aufträgen und sehr schmeichelhaften Anerkennungen  
veranlassen mich, für diese Branche in meinem Atelier eine eigene neue Einrichtung zu schaffen,  
deren Vorzüge es mir ermöglichen, solche Arbeiten in höchst erreichbarer photogr. Vollkommen-  
heit herzustellen. Ueberdies werden dieselben in jeder Hinsicht tadellos und mit künstlerischem  
Verständniß ausgeführt und wird volle Garantie für getreue Aehnlichkeit der Original-Photo-  
graphie geleistet. Es eignen sich zu diesem Zwecke alle Arten Photographien, Daguerreotypen,  
Drucke u. s. w., und können selbst nach den unscheinbarsten Bildnissen Photographien bis zur  
Lebensgrösse angefertigt werden.

Geschmackvolle Rahmen, passend für jede Zimmereinrichtung, habe stets auf Lager.  
Zugleich empfehle Ihrer geneigten Beachtung meine so schnell beliebt gewordenen

### in Oel gemalten Portraits,

welche in jeder Grösse und nach jedem Bilde in künstlerischer Weise und überraschender  
Wirkung in meinem Atelier ausgeführt werden. Dieselben eignen sich als **vorzügliche  
Weihnachtsgeschenke.**

Um jedem Auftrag, speciell gemalte Portraits, in jeder Weise gerecht werden zu können,  
erbitte Aufträge recht frühzeitig aufgeben zu wollen.

Hochachtungsvoll

### Fr. Kloppmann,

Oldenburgerstrasse 16.

Geöffnet: Wochentags von 8—7 Uhr. Sonntags von 11—5 Uhr.

# Gasthof z. Mühlengarten.

Mittwoch, den 16. November cr.:  
**Grosser öffentl. BALL**

bei gut besetztem doppeltem Orchester.  
 Entree 30 Pf., wofür Getränke.  
**Anfang 4 Uhr.**  
 Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter Wwe.**

Verl. Gökerstr. 7. **Tivoli.** Verl. Gökerstr. 7.  
 Heute, Dienstag, den 15. November cr.:  
**Bürger-Ball.**  
 Diejenigen Herren, welche noch keine Karten haben, bitte ich um Entschuldigung, da die Zeit durch die Veränderung des Buftages zu kurz war.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**C. Sadewasser.**

„Tivoli“, Verl. Gökerstrasse 7.  
 Heute, Mittwoch:  
**großer öffentlicher Ball**  
 von 4 Uhr an. Entree 20 Pf., wofür Getränke.  
 Es ladet ergebenst ein  
**C. Sadewasser.**

**Kameelhaar = Schlaf- und Reisedecken**  
 von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt  
**H. F. Huismann.**

**Elegante Damen-Wintermäntel und Jaquetts.**  
 Große Auswahl, mäßige Preise.  
**B. H. Bührmann, Wilhelmshaven.**

**Pardend-, Cattun- und Wollstoff-Reste**  
 empfiehlt billigt  
**H. F. Huismann.**  
**Kinderwagen**  
 — größtes Lager Wilhelmshavens — bei  
**B. v. d. Ecken.**

Abhanden gekommen ein **Kinderwagen** mit langen starken Federn, ohne Decke, wird benutzt zum Waarenausfahren. Wer mir den Thäter nennen oder den Wagen wieder bringen kann, erhält eine gute Belohnung.  
 Frau **Wohlf.** Roonstr. Nr. 16.

**Sprechstunden für Augenranke**  
 in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77, (Ecke der Kronenstr.), am Mittwoch, den 23. Nov., Nachmittags von 2—5 Uhr.  
**Dr. Müller,**  
 Augenarzt aus Oldenburg.

**Verloren**  
 auf dem Wege vom Bahnhof nach Bant ein **Bier-Kontobuch.** Abzugeben gegen gute Belohnung t. d. Exp. d. Bt.

# Burg Hohenzollern.

**Donnerstag,**  
 den 17. Novbr. cr.:

**I. Abonnements-Concert,**  
 ausgeführt vom Musik-Corps des Kaiserl. 2. See-Bataillons.

**PROGRAMM:**  
 I. Ouverture z. „König Stephan“ von L. v. Beethoven,  
 2. Symphonie Orientale (neu) von Benjamin Godard,  
 1. Wüstenbild, 2. Chinoiserie, 3. Im Hamat, 4. Der Traum der Nifia, 5. Türkischer Marsch.  
 II. Theil:  
 3. Ouverture z. Trauerspiel „Hamlet“ von E. Bach,  
 4. Variationen über ein Original-Thema von R. Wüerst,  
 5. Le songe d'amour für Streich-Instrument, Clavier und Waldhorn von Nothe,  
 6. Zwei slavische Tänze, Nr. 7 und 8, von Dvorák.  
 Die Clavier-Parthie in Nr. 5 wird von Herrn Capellmeister Freund ausgeführt.  
 Entree für Nicht-Abonnenten à Person 75 Pf.  
**Anfang Abends 8 Uhr.**  
 Eine Abonnementsliste zum Einzeichnen liegt an der Kasse offen.  
**R. Rothe.**

Heppens. **Centralhalle.** Heppens.  
 Heute, Mittwoch:  
**Grosser BALL.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
**L. Thumann, Heppens.**

Bu dem am Freitag, den 18. d. Mts., stattfindenden  
**Herbst-Vergnügen,**  
 bestehend in  
**Gesang,**  
 theatralischen Aufführungen und komischen Vorträgen des  
**Gesang-Vereins „Blühauf“ hiers.**  
 ladet ergebenst ein  
**Heppens, den 15. November 1892.**  
**H. G. Sachtjen.**  
 Sassenöffnung 7½ Uhr. **Anfang 8 Uhr.**  
 Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei mir zu haben.

**Große Ausstellung**  
 vorgezeichneter und fertig garnirter Handarbeiten auf Leinen, Plüsch, Tuch etc.  
 Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.  
 Die Ausstellung enthält größte Auswahl in  
 Tisch-, Serviertisch-, Commoden-Decken, Tabletts- und Placon-Decken von 8—40 Pfg., Paradehandtücher, Tischläufer, Klammerhütchen 80 Pfg., Klammerbeutel 65 Pfg., Marktneze, Wäschebeutel, Stoppbeutel, Reiserollen, Reccafatres, Schirmfütterale, Schlummerrollen, Bürsten-, Nacht- und Kammtaschen, Handschuh- u. Taschentuch-Behälter,  
 Kragenkassen von 50 Pfg. an, Manschetten-, Taschentuch-, Handschuh- und Tabakskasten, Photographie-Ständer und Rahmen, Uhrhalter, Schlüsselhalter, Statboks, Postkartenständer, Schreibmappen, Wäschebücher, Kalender-, Feuerzeug- und Lichthalter, Körbchen, Oberhemdentaschen,  
 sowie viele andere neue Artikel.  
**Gestickte Schuhe** von 60 Pfg. bis 2,50 M., **Rissen** von 1,25—4,00 M., **Lambrequis** von 1,80—3,50 M., **Posenträger** 90 Pfg. bis 1,50 M., **Hauslegen** von 25 Pfg. bis 1,80 M.  
**Sämmtliche Zuthaten zu Stickerien,** als Glanzgarn, Dacke 10 Pfg., coul. Stäckgarn 5 Pfg., Seide 10 Pfg., waschechte Stäckfäde 15 Pfg., Goldcantille, lange Reihe 25 Pfg., japanisch Gold etc. etc.  
**Berliner Engros-Lager N. Engel,**  
**Roonstrasse 92.**

**Panorama international.**  
 Gökerstraße 15, Hochpart.  
 Diese Woche:  
**I. Theil:**  
 Fortsetzung der **Reise S. M. S. „Hertha“.**  
 Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

**Verein Museum.**  
 Am Sonntag, den 27. d. Mts., im Logenjaal zwangloser **Familien-Abend.**  
 W. z. s. A.  
 Mittwoch, den 16. November 1892:  
 III. J. Bf. u. Br.

**Verein Humor.**  
 Die diesmonatliche **General-Versammlung** findet des Buß- und Betttags halber nicht am Mittwoch, den 16., sondern am **Sonntag, den 19. Novbr., Abends 8 Uhr,** im Vereinslokal statt.  
**Der Vorstand.**

**Schach-Club.**  
**Donnerstag:**  
**Spiel-Abend**  
 in **C. Meyer's** Restaurant.  
 Wegen Revision sind die entlehnten Bücher bis zum 17. d. Mts. zurückzugeben.

**Wett-Skat.**  
 Jeden **Donnerstag Abend 8 Uhr** findet in meinem Lokale ein **Wett-Skat** statt. Stattpieler werden hierzu freil. eingeladen.  
 Hochachtungsvoll  
**C. Oldewurtel,**  
 Bismarckstr. 4.

Empfehle **Dienstag Abend von 5 Uhr an:**  
**frische Semmelblutwurst**  
 „ **Grütblutwürste,**  
 à Stück 20 Pf.,  
**ff. Wurstsuppe gratis.**  
**J. Marx,**  
 Altestraße Nr. 15.

Einen sehr großen Bestand  
**Bettzeuge,**  
 rein Leinen, gebe wohlfeil ab.  
**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Hies. Wolle**  
 ist stets in schöner Waare vorräthig, à Pfd. 1,20;  
 auch **echt indigoblau Wollgarn,**  
 aus hies. Wolle, Pfd. 2,50.  
**J. I. Haake, Küsterfel.**  
**Feine elegante Herren-Neberzieher**  
 Große Auswahl, mäßige Preise.  
**B. H. Bührmann,**  
 Wilhelmshaven.

**Codes-Anzeige.**  
 In voriger Nacht entschleß mein lieber Vater.  
**Paetzel,**  
 Depotbizefeldweibel.  
 Die Beerbigung findet **Donnerstag, den 17., Nachmittags 3 Uhr** statt.  
 Hierzu eine Beilage.

29.

## Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

### Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ach, das ist mir sehr lieb“, sagte Dondorf. „Forberg ist ein tüchtiger Direktor und ein ehrlicher Mann. Hat er Ihnen, wie das aus seiner eigenen Beteiligungs hervor geht, Erfolg versprochen, dann wird er auch Wort halten, Sie dürfen darauf rechnen. Der Akt kann morgen früh ausgefertigt werden, ich werde meinem Notar sogleich die Papiere überreichen, damit er Alles vorbereitet. Es ist gerade nicht nötig, daß Sie bereits morgen die ganze Summe zahlen, damit hat's immer noch einige Tage Zeit. Sie können ja auch nicht morgen schon das Werk übernehmen, die Bücher müssen vorher abgeschlossen, das vorhandene Rohmaterial und die noch schwebenden Geschäfte berechnet werden. Darüber können wir dann morgen näher reden, ich bin jetzt nicht in der Stimmung; es muß vorab ruhiger in meinem Zinnen werden.“

Roderich entfernte sich, er hatte kaum das Cabinet verlassen, als er sich dem alten Portier gegenüber sah, der ihn mit leiser Stimme bat, ihm zu folgen.

Sie stiegen die Treppe hinauf, der Portier öffnete eine Thür, und der Blick Roderichs fiel auf Alfred, der mit trotziger erhobenem Haupt ihm gegenüber stand.

„Ich bitte Sie, nehmen Sie Platz“, begann Alfred mit erzwungener Ruhe, indem er auf einen Sessel deutete. „Sie werden nach dem gestrigen Vorfall die Nothwendigkeit einer Unterredung begrifflich finden. Ich frage Sie nicht, ob Sie schon bei meinem Vater die Anklage gegen mich erhoben haben, es wäre überflüssig gewesen, Walbeck hat das bereits besorgt, ohne den gehofften Erfolg zu erzielen; aber eine andere Frage möchte ich an Sie richten, die, ob wirklich nur ein Zufall Sie gestern Abend in das Haus führte!“

Roderich hielt den Blick fest auf ihn geheftet, ihm flößte der Haß, der aus diesen feuerglühenden Augen leuchtete, keine Furcht ein.

„Ich bin nicht verpflichtet, diese Frage zu beantworten“, sagte er, „aber ich will es thun, um Ihnen wenigstens die Möglichkeit abzuschneiden, Fräulein Walbeck.“

„Bitte, ein einfaches Ja oder Nein genügt mir!“

„Nun dann: hätte mein Weg nicht in dem Hause vorbeigeführt, so hätte ich gestern gewiß nicht daran gedacht, es zu betreten.“

„Aber an jedem andern Tage —“

„Sawohl, Herr Dondorf, an jedem andern Tage werde ich mit Vergnügen von der Einladung des Herrn Walbeck Gebrauch machen.“

In den Augen Alfreds blitzte es jäh auf, aber er bezwang sich auch jetzt noch.

„So hören Sie denn!“ sagte er. „Was ich Ihnen mittheile, mag auch zur Entschuldigung dieser Scene dienen, deren Zeuge Sie gestern waren! Ich liebe Fräulein Gertrud Walbeck, und was sie jetzt auch sagen mag, in der ersten Zeit hat sie meine Liebe nicht zurückgewiesen. Daß mich dies ermutigte, meine Bemühungen fortzusetzen, kann mir Niemand verdenken, und wenn Gertrud nun fälter und zurückhaltender wurde, so mußte dies Delirium Feuer greifen und meine Leidenschaft nur noch mehr entfeffeln. Es ist ein wahres Wort: ein Frauenherz will nur im Sturme sich erobern lassen, und ich weiß, daß es von meiner Seite nur noch einer kleinen Ausdauer bedarf, um das Herz Gertrud's zu erobern. Sie glaubt jetzt noch nicht an den Ernst und die Nothwendigkeit meiner Absicht, sie fürchtet den Widerspruch meiner Eltern, das allein ist es, was sie bewegt, ihre wahren Empfindungen zu verleugnen und zu jedem Mittel zu greifen, um mich zurückzudrängen. Ich lasse mich dadurch nicht irre machen, ich verfolge muthig meinen Weg, und ich weiß, daß ich das Ziel erreichen werde, gleichviel, mit welchen Opfern es auch für mich verknüpft sein mag. Und wer mir auf diesem Wege hindernd entgegentritt, den stoße ich rücksichtslos nieder, das sage ich Ihnen, um Sie zu warnen.“

Roderich zuckte die Achseln, er wußte nicht, sollte er dem Verblendeten zürnen, oder sollte er ihn bedauern, es klang ja wie Wahnsinn durch seine Worte hindurch.

„Alles, was Sie mir da gesagt haben, beweist weiter nichts, als daß Sie eine fixe Idee verfolgen, ohne zu prüfen, ob dieselbe vor dem Forum der Vernunft, der Ehre und des Rechts bestehen kann.“ erwiderte er lächelnd. „Es müßte Ihnen klar geworden sein, daß Fräulein Walbeck niemals diese an Wahnsinn grenzende Liebe erwidern wird.“

„Genug,“ unterbrach Alfred ihn, „auf Erörterungen lasse ich mich mit Ihnen nicht ein. Ich habe Ihnen nur eine Erklärung für die gestrige Scene geben und Sie warnen wollen; ich dulde keine Einmischung in meine persönlichen Angelegenheiten.“

Ueberhaupt scheinen Sie gestern Abend Ihre Stellung mir gegenüber ganz und gar verkannt zu haben —“

„Wollen Sie damit sagen, daß ich Ihr Untergebener sei?“ fuhr Roderich zornig auf.

„Sie können nicht leugnen, daß Sie es sind, wenn Sie auch in unfrem Hause ohne Anspruch auf Gehalt arbeiten.“

„Und da glauben Sie, ich müßte —“

„Bitte, erlernen Sie sich nicht, ich könnte Ihnen noch Manches sagen, was Ihnen nicht angenehm ist, aber ich verzichte darauf. Vermeiden Sie es jedoch in Zukunft, mit in den Weg zu treten, andernfalls dürfte Ihre Stellung in diesem Hause Ihnen unangenehm werden.“

Roderich hatte sich hoch emporgeworfen, Zorn und Entrüstung blitzten aus seinen Augen.

„Mit dieser Drohung, die ich eines Mannes wenig würdig finde, können Sie mich nicht mehr einschüchtern,“ erwiderte er mit gehobener Stimme; „ich habe soeben von Ihrem Herrn Vater das Hüthenwerk gekauft, somit werde ich in diesem Hause Ihnen nur noch selten begegnen.“

Ueberhaupt, befremdet blickte Alfred ihn an, er schien an die Wahrheit dieser unerwarteten Mittheilung nicht recht glauben zu können.

„Sie haben das Hüthenwerk gekauft?“ fragte er. „Und mein Rath ist dabei nicht gehört worden? Ich protektire gegen dieses Geschäft.“

„Ich glaube, das Hüthenwerk gehört nicht Ihnen, sondern Ihrem Herrn Vater, ein Protest Ihrerseits wird also an dem Geschehen nichts ändern können. Im Uebrigen thun Sie, was Ihnen gundükt, ich fürchte nicht, daß der Herr Geheim Commerzienrath Dondorf ein gegebenes Wort zurücknehmen wird. Wie gesagt, in diesem Hause werde ich nur noch selten, vielleicht auch gar nicht mehr Ihnen begegnen, sollte es aber in dem andern Hause der Fall sein, dann hoffe ich nicht noch einmal mich in die Nothwendigkeit versezt zu sehen, eine schulplose Dame gegen rohe Angriffe verteidigen zu müssen.“

Ein Schrei der Wuth entrang sich den Lippen Alfred's, als die Thür hinter Roderich zugeworfen war.

Das hatte noch Niemand ihm zu sagen gewagt; mußte er es von diesem Manne sich gefallen lassen, der nach seiner Anschauung so tief unter ihm stand? Er, der Sohn des reichen Banquiers, sollte sich demüthigen lassen von dem Enkel eines Handwerkers, dem Sohn eines verkommenen Trunkenbolds? Niemermehr! Das Blut lodete ihm in den Adern, mit zornig glühendem Antlitz trat er einige Minuten später in das Cabinet des Vaters.

„Du hast das Hüthenwerk verkauft?“ fragte er mit bebender Stimme.

Der Geheimrath, der vor seinem Schreibtisch saß, sah erstaunt zu ihm auf.

„Wer sagte es Dir?“ erwiderte er.

„Der Käufer.“

„Roderich Friedberg? Dann begreife ich nicht, wie Du noch daran zweifeln kannst.“

„Und ich begreife nicht, wie diesem Manne das Werk verkauft werden konnte!“ fuhr Alfred in gereiztem Tone auf. „Er wird's für ein Butterbrod bekommen haben! Wenn wir keinen hohen Preis erzielen konnten, mußten wir dieses bedeutende Werk behalten; für uns war es immer ein Fundament, auf dem wir in gewissen Fällen neu aufbauen konnten.“

„Du hast wohl schon vergessen, welche Summen dieses Fundament uns gekostet hat?“ fragte Dondorf, den die ungerechten Vorwürfe empörten. „Mir ist es lieb, daß jetzt ein anderer sich die Last angebürdet hat!“

„War's eine Last, so würde der intrigante Amerikaner sich wohl gehütet haben, sie zu übernehmen. Was zahlt er dafür?“

„Ich muß Dich ersuchen, mir gegenüber einen respektvolleren Ton zu wählen,“ sagte der Geheimrath, dessen Blut jetzt auch in Wallung gerieth. „Noch stehe ich allein an der Spitze unseres Hauses und als Chef habe ich nicht die Verpflichtung, meine Handlungen Dir gegenüber zu verantworten. Ich habe das Hüthenwerk verkauft und damit basta!“

„Ich lege in meinem und in meiner Geschwister Namen Protest dagegen ein!“ erwiderte Alfred heiser.

Dondorf war von seinem Sitz emporgedrungen, seine Hände ballten sich, und Blitze zuckten aus seinen Augen. So stand er dicht vor seinem Sohne, und im ersten Moment schien es, als ob er die Hand gegen ihn erheben wolle.

„Protest?“ erwiderte er zitternd vor Erregung. „Mit welchem Recht? So lange ich noch lebe, verführe ich über mein Eigentum, wie es mir beliebt, und wenn meine Söhne nicht bald andere Wege einschlagen, so könnten sie auch nach meinem Tode in ihren Hoffnungen sich getäuscht sehen. Du müchtest wohl selbst an die Spitze des Hauses treten, um die Rolle des großen Herrn spielen zu können; dann allerdings könnte halb an Deine Geschwister die Nothwendigkeit herantreten, gegen Deine Verschwendung Protest einlegen zu müssen. Ist es noch nicht

genug mit dem Aerger, welchen Du durch Dein Benehmen gegen Fräulein Walbeck mir bereitet hast? Mußt Du nun auch noch in meine Geschäftsangelegenheiten Dich einmischen, um mir das Blut in Wallung zu bringen?“

Der junge Mann war vor dem drohenden Blick des Vaters zurückgewichen, aber sein Haß gegen Roderich machte ihn blind gegen alle Regeln der Klugheit.

„Meine Schuld ist das nicht,“ sagte er achselzuckend, „ich darf wohl verlangen, daß auch mein Rath gehört wird, und wahre ich dabei meine eigenen Interessen, so kann mir das Niemand übel nehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Permisches.

—\* (Von unseren Militärgewehren.) Im Jahre 1740 erfand der alte Dessauer den durch seine Schwere wirksamen eisernen Ladestock, statt des zerbrechlichen hölzernen. Prinz Friedrich von Braunschweig führte die cylindrischen Ladestöcke, die das zweimalige Umdrehen der konischen ersparten, ein. Jetzt konnte der Soldat jede Minute fünfmal schießen und das sechste Mal laden. Lieutenant von Freytag gab 1787 das trichterförmige Zündloch am Gewehre der Infanterie an, bei welchem kein Pulver auf die Pfannen zu schütten nötig war. Nun mußte, wie der „Bar“ mittelt, in der Minute sechsmal geschossen und das siebente Mal geladen werden; auch setzte dieses Zündloch den Soldaten in den Stand, bei Nachtgefechten ebenso ungehindert wie bei Tage zu feuern. — Erfindung des Zündhütchens (1818), des Militärgewehres mit gezogenem Laufe (1828), des Perkussionsgewehres (1840), des Zündnadelgewehres (1841), des Chassepotgewehres (1866), des Mauser'schen kleinfalligen Repetiergewehres — welche Umwälzung gegenüber diesen altwäterschen Schießvorrichtungen!

—\* An den Unrechten oder vielmehr an den Nichtigen kamen am Dienstag Nachmittag in Berlin mehrere Mitglieder jener unfaulbaren Kunst jugendlicher Lummel, welche, mit Ballonmütze und buntem Halstuch angethan, in neuester Zeit sich dort überall breit machen und zu glauben scheinen, daß das ansfändige Publikum dazu da sei, für ihre rohen Späße den leidenden Theil abzugeben. Nachdem drei dieser Komödien an der Ecke der Puttkamer- und Friedrichstraße einem Dienstmädchen, welches in einer sogenannten Menage Essen geholt, legte aus der Hand geschlagen, zogen sie Arm in Arm unter lautem Zohlen von dannen, indem sie Jeden, der ihnen auf den Trottoir begegnete, rücksichtslos anrempelten. Mehrere Damen retrixten, um nicht hinabgestoßen zu werden, auf den Straßendam und einen alten Herrn rettete nur eine Anzelsäule vor unlesbarem Falle. Ein junger Mann versuchte ihnen gleich darauf auszuweichen, vergebens — aber nun änderte sich die Situation, denn, patsh, patsh, zwei ungeheuerer Maulschellen warfen den einen der Lummel auf die Straße hinab, ein wohlangebrachter, kunstgerechter Fußtritt beförderte den zweiten ebendahin, während der dritte von dem schnell fliehenden Publikum, das sich nunmehr ermannete, derartig mit Stöcken und Schlägen bearbeitet wurde, daß er, an Gegenwehr nicht denkend, heulend und schreiend davonlief. Aber der zuerst Gezüchtigte hatte noch ein Paar sehr schlimme Minuten durchzumachen, denn der von ihm Provokirte schien ein grünliches Handeln gewöhnt — er prügelte ihn elend durch und warf dem heulend davon schwandelnden Kerl seinen zerfetzten Handschuh und eine blutige Manschette nach. „Vor so an Lausbub'n fürchtens' Thna wohl?“ meinte der schlagfertige elegante junge Mann nachher zu den Umstehenden, „bei uns in München gibt's glei was raus.“ — Sprach's und ging in den nahegelegenen „Lucus“, um sich zu stärken.

—\* Aus Württemberg. Folgendes Schulcurriculum ist aus einer Bezirksstadt unseres Königreiches zu verzeichnen: Bei der Schulprüfung wurden den Kindern als fittliche Aufgabe Briefe an wirklich lebende Verwandte gegeben, worin Todesnachrichten, Unglücksfälle, Zahlungsmahnungen etc. enthalten sein sollten. Der äußeren Form wegen mußten die Kinder die Briefe adressiren und in Kouverts legen. Der Inspektor nahm sie zur Korrektur mit, ließ sie aber im Pfarrhause auf dem Pulte des Pfarrers liegen. Im Glauben, es seien Korrespondenzen des Pfarrers, trug sie der Amtsnotar aufs Postamt zur Bestellung! Die Zahl sehr komischer, aber vielfach trauriger Folgen ist leicht zu errathen. Der Lehrer gab sich alle Mühe, die Briefe zurückzuerhalten, allein mitunter ganz vergebens. Sie hatten ihren Weg, einer nach Amerika und einer sogar nach Australien, schon angetreten.

—\* (Kleiner Irrthum.) Ein junger Arzt, der schon mehrere Monate etablirt, aber noch immer ohne Patienten und ohne Einnahme ist, empfängt den Mahnbefuch seiner Hauswirthin. Hauswirthin: „Herr Doktor der Erste ist vor der Thür!“ — Doktor (freudig): „Soll' reinkommen, soll' reinkommen.“

—\* (Wohlfahrt.) Gouner (für sich): „Sechzehn Zeugen sind geladen — wart', da blamir ich einmal den Herrn Staatsanwalt gründlich und gestich' sofort alles!“

### Verdingung.

Ewa 9300 l Spiritus vini, 23,850 kg Terpentinspiritus, 14,100 kg Theerfennis, 20,500 kg Holztheer u. 31,000 kg Harz für die drei Kaiserlichen Werften, zu liefern im Etatsjahre 1893/94, sollen öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Spiritus vini etc.“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 4. Novbr. 1892.

### Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

### Verdingung.

37,000 kg grüne Selse, 125,000 kg Marcinseife und 15,100 kg Rindertalg für die drei Kaiserlichen Werften, zu liefern nach dem 1. April 1893, sollen am 28. November 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Selse etc.“ zu versehen.

zu versehen und bis zum 28. November, Nachmittags 4 1/2 Uhr, einzusenden. Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, können auch gegen 1,00 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 10. Novbr. 1892.

### Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

### Bekanntmachung.

Nachdem über die Geschäftsfähigkeit von Gesindemältern wiederum Klage geführt worden ist, mache ich darauf aufmerksam, daß nach dem hierunter abgedruckten § 293 des Polizey-Strafgesetzes vom 25. Mai 1847 Strafbarekeit der Gesindevermüther eintritt, in Fällen, in welchen dieselben noch in fester Stellung befindliche Diensthooten im Hause der Herrschaft aufsuchen und ihnen andere Stellen anbieten.

Etwalge Zuwiderhandlungen sind den Beamten anzuzeigen.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. 1892.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.

§ 293. Wer einen in fremdem Dienste stehenden Diensthooten, Handwerksgehilfen oder Gehülfen zur Aufgabe des Dienstes und Annahme eines anderen verleitet oder zu verleiten sucht, vertritt Geldbuße bis zu 5 Thalern.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Verlegung der Geschäftsräume des Unterzeichneten nach dem neuen Rathhause noch nicht stattfindet.

Wilhelmshaven, den 14. Novbr. 1892.

Der Magistrat.  
Detken.

### Verkauf.

Der Landwirth Georg Jansen zu Neuende läßt am

Mittwoch, den 16. d. M.,

1) Vormittags präc. 8 1/2 Uhr, das bei Neuender-Mühlentzweie belegene

### Gartenland,

2) Vormittags 9 1/2 Uhr, das bei Kopperhörn belegene

### Gartenland,

zum Gemüsebau pro 1893, öffentlich meistbietend verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich pünktlich zur angegebenen Zeit an den Verpachtungsstellen einfinden.

Neuende, 12. November 1892.

H. Gerdes,  
Auktionator.

### Verkauf.

Johann Friedrich Zimmermann Wwe. zu Schortens beabsichtigt ihr daselbst am der Gasse belegene

Wohnhaus

### mit Obst- und Gemüsegarten

zum Antritt am 1. Mai l. J. unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber werden auf

Freitag, den 18. d. Mts.,

Abends 7 Uhr,

nach Wittwe Tark's Wirthshause in Schortens eingeladen, um zu unterhandeln.

Bemerk wird noch, daß bei irgend angemessenen Gebote der Zuschlag erfolgen wird und daß auf Wunsch des Käufers ein Theil des Kaufpreises durch Uebernahme einer Hypothek getilgt werden könnte.

Feber, 8. November 1892,

A. Tiemens,  
Rechnungssteller.

Unter günstigen Bedingungen ist ein

Haus in der Roonstraße an bester Geschäftslage zu verkaufen. Uebernahme nach Belieben. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Ausverkauf zu Bant.

Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **G. C. Tyarks** zu Bant gehörige

**Manufakturwarenlager** soll im Wege des Ausverkaufes zu **Einkaufspreisen** gegen Barzahlung verwerthet werden.

Das Lager enthält namentlich:  
Kleider- und Rockstoffe, Baumwollzeug, Futterjacken, Kongressstoff, Säcken, Westen, Arbeitshosen, Mittel, Normal- und Reformhemde, Unterhosen, Radfahrerhosen, Damen-Jaquetts, Knabenanzüge, Kindermäntel, Damen- und Kinderhosen, Schürzen, Manschettenhemde, Vorhemde, Stulpen, Kragen, Schlüpf, Strümpfe, Handschuhe, Kindermützen, Corsetts, Tischdecken, Wachs- und Ledertuch, Hosenträger, Selbe, Zwirn, Maschinengarn, Spitzen, Knöpfe, Bettfedern und viele andere Artikel.

Sämmtliche Waaren sind bester Qualität und darf dieser Ausverkauf auch als eine vortheilhaftige Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen bezeichnet werden. Der Ausverkauf findet im bisherigen Geschäftslöke unter Leitung des Herrn **Tyarks** statt. Letzterer ist von mir auch ermächtigt, die ausstehenden Forderungen zu heben und darüber zu quittiren; die Rechnungen werden den Schuldnern in nächster Zeit zugehen.

Seber, 10. November 1892.

**Der Konkursverwalter.**  
**A. Siemens.**

Größeres

## Beschäfts-Lokal

mit mindestens 2 großen, modernen Schaufenstern wird an der Roonstraße pr. Januar oder Juli 1893 zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. **K. 420** an die Exped. d. Bl. erbeten.

In der ersten Pastorei zu **Fedderwarden** ist bis zum 21. d. M. wegzugshalber zu verkaufen:

**1 fähre Kuh,**  
**3 Fuder Heu.**

Wozugshalber billig zu verkaufen:

**1 Ladeneinrichtung,**  
**1 Kleiderschrank,**  
**1 Küchentisch,**  
**1 Gartenbank,**  
**1 Mädchenbettstelle.**

Marientstr. 57, part.

## Zu verkaufen

der Rumpf des Radkloppdampfers „Blot“, Länge 27,27, Breite 5,65, Tiefe 3,11 Meter. Voll mit flachem Boden gebaut. Eignet sich zum Belüfter, Hüll, Anleger oder dergl.

**Bugsirgesellschaft „Unlon“,**  
Bremerhaven.

Zum 1. Mai

## Suche eine Wohnung

von 5 Zimmern und eine solche von 3 Zimmern, letztere für ruhige Bewohner. Off. erb. unt. **L. S. x.** an die Exped. d. Bl.

## Gesucht

auf sofort oder zum 1. Dez. ein tüchtiges **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zahnschmerzen

werden **sofort ohne Ziehen** beseitigt. Alle übrigen **Zahnkrankheiten** werden gründlich und schnell geheilt.

**D. Pider,** Altestraße 13

## Frachtbriefe

hält stets am Lager und empfiehlt **Die Buchdruckerei des „Tageblatts“.**

## Pianos

von Röhricht in Weimar. Apartes Fabrikat I. Ranges 10 goldene Medaillen und I. Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben a. allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. **Wilhelm Ladewigs** (Musterlager). Auf Wunsch Probesendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise. Stimmen wird besorgt

# Empfehle vorzügliches dunkles und helles Bier

aus der Dampfbierbrauerei von **Büsing und Klostermann, Oldenburg.**

Pr. 36 Flaschen Mk. 3.—,  
" 12 " " 1.—,  
" 6 " " 0.50.

**C. Robert Müller,**

Roonstraße 80.

Goldene Medaille Halle 1891, Leipzig 1892, Scherwinngen 1892.

## Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

Beste Kaffee-Zusatz, ausgezeichnete Ersatz für Bohnen-Kaffee.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Man lasse durch das ähnliche Aeußere anderer Fabrikate sich nicht beeinflussen; durch unser patentirtes Fabrikationsverfahren erhält das Innere des Malz-kornes den Kaffee-Geschmack.



Kathreiner's Kneipp - Malz-Kaffee.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

## Erklärung und Warnung!

Als besten Beweis für die Anerkennung, welche die Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit meines Kaffees in den konsumierenden Kreisen findet, erachte ich es, daß fortwährend zahlreiche Nachahmungen auf-tauchen. Man entblödet sich nicht, meine Packung und Qualitätsbe-zeichnungen, sogar auch meine Inzerate und Druckfachen in einer Weise nachzuahmen, welche offenbar auf Täuschung des Publikums berechnet ist.

Ich bitte daher die Inhaber von

## Inhoffen's Kaffee

beim Einkaufe darauf zu achten, daß jedes Packet mit einer vollen Firma und Verichluskmarke versehen ist.

Im **eigenen** Interesse welse man die geringwerthigen, wenn auch äußerlich noch so schön ausgestatteten Nachahmungen zurüd.

**Bonn. P. H. Inhoffen,**

Kaiserlich-Königlicher Postlieferant,

Dampf-Kaffee-Brennerei.

Größtes Etablissement der Branche in Bonn.

P. S. **Inhoffen's Kaffee** ist echt und unverfälscht nur in den mit Verkaufsplakaten kenntlichen Geschäftsläden käuflich.

## Cibils

### Fleisch-Extracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten.

General-Depot der Cibils-Fleisch-Extracte

## Max Koch,

Hoflieferant, Braunschweig.

Halte bei vorkommenden Trauerfällen meine hocheleganten

## Leichenwagen

für Erwachsene und Kinder bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.

## E. Seeliger,

Müllerstraße 2.

## Geschäfts-Verlegung.

Verlegte mein Contor und Haupt-engros-Lager in

## Cigarren und Tabaken

von Oldenburg nach hier, Roonstraße 80, I. Etage.  
Für Oldenburg Contor: Schüttingstraße 5, wovon meine geehrte Kundschaft gefl. Kenntniß nehmen wolle.

## C. Robert Müller.

# Volksgarten Kopperhörn.

Heute, Mittwoch:

## Großer öffentlicher Ball

wozu ergebenst einladet.

**E. Decker.**

## Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Mittwoch, den 16. d. M.:

## Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.

**J. J. Janssen.**



## Germania-Halle.

Heute Mittwoch:

## Große öffentliche

## Tanzmusik.

**Paul Vater, Neubremen.**

## Vaseline-Gold-Cream-Seife Garnituren, Sopha's, Ma-

tratten etc. mildeste aller Seifen, besonders gegen raue und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig: Packet 3 Stück 50 Pfg. bei **Sudw. Janssen.**

aus **bestem** Polstermaterial hergestellt und **gut** gearbeitet (keine sogenannte Auktionswaare) zu den **billigsten** Preisen stets vorräthig in

## Scharf's Möbelmagazin,

Wallstraße 24.

NB. Für die Dauerhaftigkeit meiner Polsterwaaren übernehme volle Garantie.



**Möbel** jeder Art, als: Kleiderschränke, Vertikows, Stühle, Bettstellen m. Matratzen von 17 M. an, Sophas von 38 Mark an kauft man a billigsten bei roellster Bedienung im Möbelmagazin **Fr. Diez,** Roonstr. 15.

## Kleiderflanelle

schöne neue Muster und billig!

**A. G. Diekmann.**

**Gestickte Schuhe,**  
" **Hosenträger,**  
" **Rissen,**  
" **Geborten,**  
" **Zischläufer etc.,**  
**Wolle, Perlen, Gold etc.**

**B. v. d. Ecken.**

## Bekanntmachung.

Der Hauptgewinn von 90,000 Mk der letzten Wesele Geldlotterie sie in meine Collecte.

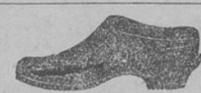
Die nächste Ziehung der Wesele Lotterie findet am 17. November ex. statt. Haupt 90,000 Mk., 40,000 Mk. 2888 Gdgewinne mit 342,300 Mk. à Loos 3 Mk. Anthelle 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16 10/4 Mk. 9.

Berliner Nothe + Lotterie. 100,000 Mk., 40,000 Mk. 16870 Geldgew. à Loos 3 Mk. Anthelle 1/2 Mk. 1.75, 1/4 Mk. 1, 10/2 Mk. 16, 10/4 Mk. 9.

Jede Liste und Porto 30 Pfg. **Leo Joseph,** Berlin W., Potsdamerstr. 71.

## Gesucht 5000 Mark

gegen sichere Hypothel. Offerten unter **Nr. 339** an die Expedition d. Bl. erbeten.



## FILZ-

und

## Gummi-Schuhe

am billigsten bei

## J. G. Gehrels.

Bei **Appetitlosigkeit, Magen- u. schlechtem Magen** nehme die bewährten **Kaiser's**

## Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten und sichere Erfolg haben. Zu haben in der all- einigen Niederlage v. Pack à 25 Pfg. bei **Joh. Freese, C. Gutmacher.**

## Ia. neue Emden Heringe,

auch zum Einlegen passend, vr. Joh von plm. **220 110 60 30 Stk.**

9 5 3 2 Mk. incl. Faß gegen Nachnahme.

**S. de Beer, Emden.**

## Lagerbier

aus der Kieler Aktienbrauerei! Hoch. Wienerbräu 36 Fl. 3 M. dunkles Lagerbräu 36 " 3 " Wiederverkäufer hohen Rabatt, empfiehlt

**H. Begemann.** Für E. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

Tüll-, Tisch- u. Kommoden-Decken

per Stück 50 Pfg. **B. H. Bührmann,** Wilhelmshaven.